



W. Oberthaler, Hochrum

## Wirbelsäule

# Minimal-invasive Behandlung der LWS

Am Samstag, dem 6. Oktober 2007, fand in der Privatklinik Hochrum eine Fortbildungsveranstaltung mit Workshop in Kooperation mit der Österreichischen Wirbelsäulengesellschaft statt. Das Thema „Minimal-invasive Behandlung der Lendenwirbelsäule“ ist aktueller denn je.

Minimal-invasive Operationstechniken an der Wirbelsäule sind deshalb sehr beliebt, weil viele Patienten bereits durch verhältnismäßig einfache, schonende Methoden und ohne große Operationen von Rückenschmerz befreit werden können. Dadurch wird einerseits unnötig belegter Platz in den Spitälern vermieden und andererseits sind schnellere Operationstermine für jene Patienten verfügbar, die diese dringend brauchen.

Der Anästhesist Dr. Ernst Stroschneider aus der PK Hochrum schilderte zu Beginn unterschiedliche Möglichkeiten, mit Infiltrationen, Injektionen und speziellen Kanülen Schmerzen an der Lendenwirbelsäule zu bekämpfen. In Anbetracht der Auswirkungen der verwendeten Medikamente wird auch dieses Vorgehen aus Sicherheitsgründen eher stationär und nicht ambulant empfohlen.

### Epiduroskopie

Sodann demonstrierte Doz. Dr. Günther Weber aus Graz, ebenfalls ein Anästhesist, wie er das „Spinoscop“, ein Endoskopiegerät für den Spinalkanal zur Diagnostik, aber auch Therapie einsetzen kann. Nur wenige Spezialisten in Österreich beherrschen zurzeit den Umgang mit dieser schwierigen epiduroskopischen Technik. Der interventionelle Radiologe Prof. Dr. Sigi Thurnher aus Wien beschrieb anschließend den Einsatz des Gases „Ozon“ zur Behandlung von Bandscheibenvor-

fällen. Da die Wirkungsdauer der Ozontherapie nur kurz ist, treten praktisch keine Nebenwirkungen auf. Diese Behandlung kann auch bedenkenlos mehrfach wiederholt werden. Die Erfolgsrate liegt laut Thurnher bei über 60%.

Der Orthopäde OA Dr. Stefan Becker aus Wien-Speising stellte eine physikalische Behandlungsmethode mit Namen Nukleoplastie, vor. Dabei wird über eine kleine Elektrosonde der Bandscheibenkern behandelt. Dies ist vor allem für ausstrahlende Schmerzen geeignet und zeigt ebenfalls Erfolge in über 60% der behandelten Patienten.

### IDET – alt, aber gut

Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert auch die IDET-Methode, allerdings wird hierbei ein auf bis zu 90 Grad erhitzebarer Wärmekatheter verwendet. Dr. Wolfgang Oberthaler von der PK Hochrum berichtet über seine Erfahrungen in den letzten 6 Jahren, wobei bei richtiger Indikationsstellung Erfolge von 80% zu erwarten sind! Mit dem gleichen Steuergerät kann auch eine Elektro-Wärmebehandlung der Facettgelenke durchgeführt werden, die ebenfalls häufig für Rückenschmerzen verantwortlich sind.



Oben: Georg Grohs erklärt den Stand der Behandlung mit Vertebro- und Kyphoplastie; rechts: Stefan Becker bei seinem Vortrag; ganz rechts: Werner Lack und Wolfgang Oberthaler

### Perkutane Interspinalspacer

Die neuesten Implantate, die minimal-invasiv durch kleine Schnitte und teilweise in Lokalanästhesie eingesetzt werden, sind Abstandhalter, sogenannte Spacer für die Dornfortsätze zur Behand-

lung von Stenosen und lokalen Rückenbeschwerden, aber auch zur unterstützenden Heilung nach Bandscheibenoperationen. Dr. Becker berichtete über seine ersten Erfahrungen.

Das absolut neueste Verfahren ist aber die Fusion der untersten Lendenwirbel mit dem Kreuzbein nur durch eine dicke, durch einen kleinen Einschnitt eingeführte Schraube. Der Orthopäde Doz. Dr. Werner Lack hat zusammen mit einigen Fachkollegen bereits über 20 perkutane Spondylodesen im lumbosacralen Übergang heuer in Wien durchgeführt und berichtet über Erfolg versprechende Ergebnisse.

### **Ballon-Kyphoplastie**

Zum Abschluss schilderte Prof. Dr. J. Georg Grohs von der Orthopädischen Universitätsklinik am AKH Wien den Stand der Behandlung mit Vertebro- und Kyphoplastie in der Behandlung von osteoporotischen Wirbelbrüchen. Dabei werden ein spezieller Knochenzement und ein kleiner Ballon zur Stabilisierung und Aufrichtung dieser Frakturen mit sehr guten und sofort wirksamen Ergebnissen eingesetzt.

Die Diskussion zu allen Vorträgen verlief unter den anwesenden Fachkollegen sehr lebhaft. Nach einem kurzen Mittagsbuffett hatten die zahlreich erschienenen Teilnehmer aus ganz Österreich Gelegenheit, die geschilderten Methoden an Modellen unter Anleitung der Firmenvertreter und mit Betreuung von Fachleuten auszuprobieren. Die Tagungsteilnehmer verließen die Privatklinik Hochrum erst am späten Nachmittag mit der Gewissheit, am Sektor der möglichst schonenden Behandlung der Lendenwirbelsäule auf dem neuesten Wissensstand zu sein.



Bericht:

Dr. Wolfgang Oberthaler, MSc  
 Facharzt f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie  
 Ärztlicher Leiter der Privatklinik Hochrum  
 Lärchenstraße 41, 6063 Rum  
 www.oberthaler.com  
 E-Mail: wolfgang@oberthaler.com

Quelle:

WS-Tagung am 6. 10. 2007, Innsbruck  
 ort070600